

Der Anzeiger.

Grand Island, Nebraska.

Inland.

Missouri City, Mo., hat eine Rahe mit acht Füssen und vier Schwänzen.

Präsident Harrison ernannte gestern Irving A. Benton von Utah zum Bundes-Marschall für das Territorium Utah.

Ein Drittel der Todesfälle unter amerikanischen Indianern kommen auf Rechnung der Schwindsucht.

In Paris, Me., fand ein Ausbruch von drei Gefangenen aus der County-Gefängnis. Es waren drei hartgesottene Sünder.

Der Sträfling Solomon Johnson im Gefängnis zu Auburn, N. Y., wurde von dem farbigen Einbrecher Wm. T. Taylor erschossen.

In Philadelphia ist das Schiff Ate mit vier. Neary's Korps-Expedition angefangen. Er mußte nicht in die Quarantaine gehen.

Neulich Morgen drangen Unbekannte in die Postoffice in Weiser, Idaho, sprengten den Geldschrank mit Dynamit und erbeuteten etwa \$700 in Baar und Postmarken.

Abraham Harper von Akron, O., welcher zum National-Campment nach Washington kam, ist dort im Hospital am Magenkatarrh gestorben.

In Baltimore, Md., ist der Orden der Iron Hall reorganisiert und Freeman D. Somerby aus Philadelphia wieder zum Supreme-Judice erwählt worden.

In Plano, Tex., wurde der Postträger Pat Dillon, welcher vor zwei Jahren die St. Angelo Postkutsche bediente, verhaftet und nach San Antonio gebracht.

Rüchlich machte ein Arzt in St. Paul, Minn., einen Einschnitt in den Hals einer Frau und erlangte die falschen Zähne wieder, welche die Frau verschluckt hatte.

Bei New Castle, Del., ist der Dampfer Ocean, von Ankerboden nach Philadelphia bestimmt, auf den Grund gefahren. Zwei Schleppboote sind ihm zur Hilfe gekommen.

In San Francisco erlösch der Zimmermann Jacob Breitenstein seine Frau Selma, die ihn verlassen hatte, und blies sich dann mit einer Kugel selbst das Lebenslicht aus.

Im Laufe der letzten Woche kamen in den Ver. Staaten 211 geschäftliche Fällimente vor, gegen 182 in der vorhergehenden und 244 in der correspondirenden Woche des Vorjahres.

In Baltimore, Md., haben die Frachtagenten beschlossen, die Raten für den Kohlentransport nach Chicago auf \$2 zu erhöhen. Diese Rate tritt mit dem 15. October in Kraft.

Bei Coreb, Pa., fand auf der Pittsburg & Erie Bahn ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Der Heizer Johannmann kam ums Leben und der Locomotivführer Smith wurde schwer verwundet.

In Venaco, N. H., schlug der Blitz in die Häuser von W. F. Warren, welche dann Feuer fingen und verbrannten. Der Schaden beträgt \$4000. Zwei Anwesen trugen schwere Verwundungen davon.

G. C. Hogan, ein amerikanischer Kaufmann, der in Monterey, Mex., wohnte, ist aus Mexico ausgewiesen worden, weil er seiner bösen Schwaige in der Kritik von Diaz' Administration etwas zu freien Spielraum ließ.

Capt. Andrew, welcher in einem zehn Fuß langen Boot von Atlantic City, N. J., am 20. Juli eine Fahrt über den Atlantischen Ocean unternahm, ist wohlbehalten in Virginia angekommen.

In der Stadt Mexico hat die Deputiertenkammer als Wahlcollegium den Herrn Diaz zum Präsidenten der Republik auf weitere vier Jahre vom 1. November an proclamirt.

In Richmond, Va., hat die Richmond Savings Bank ihre Thüren geschlossen. Es war ein Anlauf auf sie seitens der Depositen gemacht worden, dem sie nicht zu widerstehen vermochte.

In New Orleans, La., wurde der frühere Richter J. C. Beaumont von Revolverwunden unter der Anlage verhaftet, den Regier. Dennis Richards mit Geld gezeugen zu haben, den Richter Long zu ermorden.

Die Begnadigungspapiere in Sachen des Amerikaners G. W. Reanon, welcher den Wahlen seiner Frau erschossen hatte, sind an die Gefängnisbehörden in Arizona gefandt worden, worauf derselbe entlassen wurde.

In San Francisco hat der Pacific Athletic Club eine Summe von \$10,000 für einen Faustkampf zwischen Joe Goddard und Peter Jackson offerirt. Der Faustkampf muß wenigstens 20 Runden dauern.

Bei Rich Hill, Mo., entgleiste ein Zug der Miss. Pacific Bahn, zwei Passagierwagen wurden umgeworfen und zerstört. Bremseninspector J. DeForest wurde getödtet und mehrere Passagiere leicht verwundet.

Ein Spieler Namens D. H. Kelly, der an der 20. und Vermontstraße in Denver wohnte, erschlug seine Mitstreiter und brachte sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf ums Leben. Eifersucht ist die Ursache der That.

Von Hope, Ark., ist W. A. Crockett, Capitän der Volksgarde, durchgebrannt und hat das gesamte Baarvermögen der Bank mitgenommen. Er war Mitglied der Methodistischen Kirche und wurde als ein hochmoralischer Mensch angesehen.

In Thompson, N. D., brach in einer Spielhölle Feuer aus, wobei der Spieler Dennis Keepe und ein anderer, dessen Name nicht bekannt ist, verbrannten. Rufe Cleary, Sam. Carey und der farbige Tuppel wurden schwer verwundet.

In Bay City, Mich., wurde Frau Clara Osmer in ihrer Wohnung als Folge Gefunden auf demselben Bett, an das ihr verkrüppelter Gemann schon seit Jahren gefesselt war. Sie war nach Aussage der Ärzte buchstäblich verhungert.

Der Radfahrer F. G. Venz, der am 7. Juni von New York aus eine Reise um die Welt angetreten hat, ist in Walla Walla, Wash., angekommen.

Vergiftet hat sich im Gefängnis zu Charleston, Va., Harry Smooh, welcher am 7. October wegen Ermordung von J. E. Ferrall aus Shepherdstown hängend werden sollte.

Die Schneidegefahren von Denver, Colo., verlangen eine Lohnaufbesserung von 25 Prozent und drohen mit einem Streik. Die Meister kamen ihnen zuvor und verhängten einen Lockout, der 202 Mann involviert.

J. F. Nelson, ein Schauspieler, angeblich der Sohn von J. R. Douglass vom Wisconsin in Montreal, Que., wurde in Chicago tödtet in seinem Bett gefunden. Man weiß noch nicht, ob er Selbstmord begangen oder am Herzschlag gestorben sei.

Die Ver. Staaten haben bis jetzt zehn demotografische Präsidenten, drei Föderalisten, wenn John Quincy Adams zu diesen gezählt wird, vier Whigs, wenn der von seiner Partei ausgehobene Tyler mitgerechnet wird, und sechs Republikaner gehabt.

Im Tappan-Delirium schneit der 30jährige Wm. Loch in Harroville, Pa., seinen 16 Monate alten Baby den Hals ab, um einen Engel aus ihm zu machen. Dann badete er sein Gesicht im Urine seines Kindes. Anwesende Jungen waren nicht im Stande, die schreckliche Tragödie zu verhindern.

In Pittsburg haben die Großgeschworenen Col. Hawkins, Oberlieutenant Streeter und Wundarzt Grimm vom 10. Regiment der Nationalgarde wegen an dem Gemeinen Jams begangenen thätlichen Angriffes in Anklagezustand versetzt.

In der Fabrik der Union School Furniture Company zu Battle Creek, Mich., brach Feuer aus, welches, bevor es gelöscht werden konnte, die Fabrik, die Office und vier andere Gebäude einschloß. Der Verlust wird auf \$100,000 geschätzt.

In Detroit, Mich., fiel J. H. Wids, ein Millionär aus New York und Präsident der Refrigrator Company, in einem überflutheten Hause aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes und brach das Genick. Er war gänzlich unbefleidet und fast beaufschlagt.

John Bonnell, Supr. der Veteran Mine bei Aspen, Colo., wurde durch eine Pulverexplosion, die vor dem Fenster seines Schlafzimmers stattfand, auf der Stelle getödtet. Seine Frau wurde schwer verletzt. Man kennt keine Veranlassung zu der Schandthat.

Von seinem Schwager Dewey A. Kemp wurde in Knoxville, acht Meilen südlich von Spout Springs in Missouri Jennett Kemp erschossen. Er hatte seine Gattin, eine Schwester Kemp's, beknäuelnd in grausamer Weise mißhandelt. Kemp stellte sich dem Behörden.

Wm. Simon Sr. und J. R. Seavitt wurden in der Carolina Mine bei San Francisco getödtet. Sie fanden auf einer im Schachte angebrachten Plattform, um Reparaturen vorzunehmen, als die Plattform brach, und die Unglücklichen mit in die Tiefe des Schachtes rief.

Squire Richard Boyle, ein alter prominenter Bürger von Brilliant, Ohio, wurde zufällig von einem Knaben tödtgeschossen, der in seinen Laden kam um einen Revolver zu kaufen. Der Junge probirte den Knaben, derselbe ergriff seinen Finger und der Revolver entfiel ihm.

In Venkemer, Mich., fuhr ein der Cereola-Mine sechs Mann mit dem Förderkorb zu Tage, als derselbe sich drehte und vier der Insassen, Frank Weaver, John Vevin, John Randon und Julius Weckay, in die Tiefe stürzten und zu drei jermalmt wurden.

Captain George E. Devo ist von Major Morris, beide vom 3ten Kavallerieregiment, des Commandos in Fort Kingold entlassen worden. Seit dem 9. September, dem Abgangstage, sind zehn Mann aus dem Fort über die mexicanische Grenze desertirt.

In Vermont ist der Streik der Granit-Steinmetzen jetzt beendet, er hat 21 Wochen gedauert und keiner der beiden Parteien Vortheile gebracht. Die Streiker haben ungefähr \$500,000 an Löhnen eingebracht und sind gezeugen neben Nicht-Lohnenden zu arbeiten.

Von Washington aus hat Geschäftssekretär Spaulding an die Zollbeamten ein nördliches Landeskarte ein Circular geschickt, wonach weitere Erhebungen von Gebühren für durch den St. Marys Falls Canal nach Hafen in den Ver. Staaten geführte Frachthüter, suspendirt werden.

Von Washington aus wurde die internationale Geld-Conferenz auf unbestimmte Zeit vertagt. Die mit den ausländischen Mächten geschlossenen Unterhandlungen betreffs Festhaltung des Ortes und der Zeit für Abhaltung der Konferenz sind wegen der Cholera abgebrochen worden.

Die feindlichen Parteien unter den Choctaw-Indianern haben beschlossen, wenn möglich, die Wälder, welche unter ihnen anlässlich der letzten Government's-Wahlen entzündet waren, um deren so viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind, auf freundschaftlichem Wege beizulegen.

Chas. Wightman erschloß in Genry, 8 Meilen von Vicksburg, Mich., den Walter Carr. Carr's Frau, eine verheiratete, dem Trunk und der Unkeuschheit ergeben Person, war die Veranlassung des Mordes. Wightman wurde verhaftet. Sein Vater besitzt eine große Farm im mittleren New York.

Das kleine Städtchen Redfield in Jefferson County, Ark., wurde fast gänzlich durch Feuer zerstört. Der Brand wurde durch Tramps verursacht, die sich in einer Scheune zum Schlafen niedergelegt und wahrscheinlich geraucht hatten. Der Verlust beträgt über \$50,000.

John Manning, ein junger Farmer von Jonesboro, Ark., wurde verhaftet, da es sich herausstellte, daß er im Mai 1891 in böswilliger Absicht eine Weiche verlegte, wodurch ein Zug der Cotton Belt-Bahn von den Schienen gerieth, bei welcher Gelegenheit 3 Personen ums Leben kamen.

Ein lebenswürdiger sechsjähriger Bengel verfiel in Dayton, O., eine Weiche, um wie er sagte, einmal einen gehörigen Strich zu sehen. Sein Wunsch ging in Erfüllung. Ein Wägel-Schnellzug der Big Four-Bahn entgleiste und zehn Wagen wurden zertrümmert. Verletzt wurde Niemand.

In Birmingham, Al., wurde den Beamten der Luken & Crescent-Bahn mitgeteilt, daß eine Räuberbande den Nachtzug bei Mobile abzufangen bereit sei. Es wurde ein Haufen Polizei auf den Zug

geladen, aber als derselbe an die bezeichnete Stelle kam, war kein Bandit zu sehen.

Von British Columbia wird ein britisches Kriegsschiff sofort nach Wabiufook in Sibirien abgehen, und die jüngst erfolgte Beschlagnahme canadischer Schiffe durch russische Kreuzer unteruchen und der Mannschaft solcher Schiffe, welche sich noch in russischem Gewahrsam befinden, Unterstützung zu bringen.

Ein riesenhaftes Praterfeuer setzte durch Billings County, N. D., weiches vom Missouri. Es hat zwei Tage gewüthet und mehrere Ranches mit vielem Vieh vernichtet. Man glaubt, daß das Feuer durch Viehdiebstahl angelegt wurde, welche die Gelegenheit benutzten, Herden zur Stampe zu bringen.

Die Großgeschworenen in Portland, Oreg., erhoben Anklagen gegen Billy Mather, Billy Smith, Billy Hennessy, Gus Herget und Tad Dempsey, weil dieselben sich an einem Faustkampf im Pastime Athletic Club am vorigen Dienstag betheiligt hatten. Sie wurden je unter \$500 Bürgschaft gestellt, doch nur Dempsey war im Stande, die Bürgschaft zu leisten.

In Cincinnati, O., hat der Schiffsbauerkreis in der wüthigen Arbeitseinstellung in allen Höfen referirt. Heute werden die Schiffsbauer in Madison, Ind., in Petersburg, Marietta, Cannon, Paducah, Metropolis, Mount City, St. Louis, Carrollton, Memphis, New Orleans und anderen Punkten die Arbeit einstellen, wenn ihnen die Forderungen nicht gewährt werden.

Drei Unbekannte kamen am Freitag Abend in den Pfanden von G. H. Edelstein in Chicago. Während einer sich einen Revolver zeigte, begannen die beiden Anderen zu plündern. Als sie herausbeordert wurden, setzte einer dem Edelstein einen Revolver an die Brust und jagte ihm eine Kugel durch die rechte Lunge, worauf die Halunken verschwanden.

In Middletown, Ohio, wurde im Schimmer des Predigerhauses der Presbyterianer-Kirche Feuer angelegt, das jedoch gleich erlosch und gelöscht wurde, ehe es sich auf andere Zimmer ausdehnen konnte. Der Pastor McCombmann war aus der Stadt abwesend. Seine Frau lag krank im Bett und außer ihr war nur die Tochter und ein Dienstmädchen anwesend, die in der Wäscheküche waren.

Harold Bedwirth zu Cah City, Mich., der einige Erbe des fast \$1,000,000 betragenden Nachlasses seines Vaters, hat, nachdem er eine Woche lang sich dem ausschweifendsten Lebenswandel hingeeben, Selbstmord begangen, indem er sich in einer Badekammer ertränkte. Der junge Mann war 27 Jahre alt und ein früherer Student von Harvard College.

In Chicago befindet sich die Zauberlehre, die der Dichter von Paradise Lost, John Milton, trug, in einem Pfandenbladen. Derselbe wurde im Jahr 1667 eigens für den blinden Dichter gemacht, und erhöhte seinen auf dem Pfandenblat angebracht, damit Milton durch den Tactsin die Tageszeit erkennen konnte.

Die russische Fliege, ein kleines Insekt, welches das Kindvieh ergreift, ist in Lee County, Ill., aufgetreten. Die Fliege folgt den Thieren in die dunklen Ställe und sticht sie an allen Stellen, die sie wieder mit dem Kopf noch mit dem Schwanz erreichen können. In manchen Fällen erzeugen die Fliegen eiternde Wunden und fast immer wird das Vieh so gequält, daß es nicht fressen kann, abmagert und frant wird.

Das Gerado-Gebäude in Columbia in Missouri, Eigentum von G. M. Stephens, ist durch Feuer gänzlich zerstört. Der Brand wurde durch die Explosion einer Gasolinnmaschine verursacht. Der Maschinenführer erlitt schwere Verwundungen. Stephens war der Herausgeber der Gerichtsberichte für Missouri und Iowa und die Platten für vier Bände derselben sind zerstört worden. Der Schaden erreichte eine Höhe von \$25,000.

Von dem Graben eines Abzuggrabens in der Madisonstraße in Phönix in Arizona sind die Arbeiter auf eine Begräbnisstätte einer vorgeschichtlichen Rasse gestoßen. Dieser Fund wird zur Belegung einer Menge Streiftragen in der Gegend beitragen. Die Thatsache, daß jene Rasse ihre Toten verbrannte, ergiebt sich aus einer Menge aufgefundenen Aetheren, in welchen sich außer Asche noch Zähne und Schädelfrühe vorfinden.

Der 22 Jahre alte Farmer Arthur Watson bei Independence, Mo., ermordete nachmittags die 13jährige Amanda Gain, weil sie seine Liebe nicht erwiderte. Auch die Mutter des Mädchens, welche ihrer Tochter zu Hilfe eilen wollte, wurde von dem Mörder durch einen Messerhieb tödtlich verwundet. Der Mörder entfloh, wird aber von den entrückten Nachbarn und einer Sheriff's-Police verfolgt.

Wm. Eubank, ein Schuttschmittglied im Clark-District bei Richmond, Ind., verheiratete den Lehrer Jimham den Eintritt in's Schulhaus mit einer Flinte. Deputy-Sheriff Walker wurde gerufen und nahm ihm die Flinte weg, worauf er einen Revolver zog, aber ehe er Gebrauch davon machen konnte, von Walker niedergeschossen wurde. Ein Sohn Eubank's schlug Walker mit dem Flintenkolben nieder. Beide Männer befinden sich in festsitzendem Zustand.

Allgemeine Aufmerksamkeit erregt in Jeffersonville, Ind., die merkwürdige Geschichte von Herbert Thomas. Der Knabe kam vor einigen Wochen nach Hause und verlor infolge eines Schlagens, den ihm ein anderer Junge an den Kopf versetzte, das Bewußtsein und erlangte dasselbe erst nach 7 Tagen wieder. Selbst ist es nun, daß der junge Thomas sich nur noch auf jeden Schlag besinnen kann, daß ihm aber jede Erinnerung an seine frühere Lebenszeit verloren gegangen ist. Er hat alles vergessen und muß von seinen Eltern gerade wie ein kleines Kind in die Kenntnis seiner Umgebung eingeführt werden.

In dem fünftägigen Fipfel des pennsylvanischen County Lancaster führt in einer Hütte Lord Reynolds ein Einbrecherleben. In der Meinung seiner Nachbarn hält er ein bedeutendes Vermögen in seiner Hütte verborgen. Nach diesem vermeintlichen Schatz zu lästern, brachen in einer der letzten Nächte zwei Verlarnte in Reynolds' Hütte ein und forderten ihn auf, ihnen den Versteck seines Schatzes zu zeigen. Als er ihnen erklärte, seinen solchen Schatz zu besitzen, verließen die Einbrecher ihn an verschiedenen Stellen seines Körpers Messerhiebe und Schmitze und verbrannten ihm die nackten Fußsohlen an der Flamme einer Oelampe, welche sie ihm unter die Füße hielten. Der Einbrecher

blieb jedoch standhaft bei seiner Weigerung, den Räubern den Versteck seines Geldes zu zeigen und sie zogen schließlich mit einer Beute von nur drei Dollars, welche sie dem Alten aus der Tasche nahmen, ab.

Das Solo.

Eine Musikanten-Geschichte.

Die ganze Bläserharmonie des Jipselberger Musikvereins war in Aufregung über das himmelstreichende Unrecht, das einen ihrer Kollegen im nächsten Concert treffen sollte. Es war der bisher einzig dagewesene, oder vielmehr gefessene Clarinetist Quaderl, der seine Pflicht stets musterhaft erfüllt hatte und nun eine Zurücksetzung erfahren sollte, die in den Annalen des Jipselberger Musikvereins einzig dastand.

Da, eine Zurücksetzung im vollsten Sinne des Wortes war es, daß das Clarinet-Solo in dem nächsten Concert zur Ausführung zu bringenden Symphonie nicht er, sondern ein neuer Hinzukommender, der vor kurzem angenehmen Concertpraktikant Tuppel spielen sollte.

Quaderl selbst war anfangs zwar sehr ungnugig, später jedoch, nach den ersten Proben, lagte er dazu und meinte zu seinen entrüsteten Kollegen ganz heiter: „Ihr werdet sehen, daß bei der Aufführung nicht Tuppel, sondern Quaderl das Solo spielen wird.“ Diese Schütteln war die Köpfe bei dieser mit so großer Sicherheit abgegebenen Erklärung Quaderl's, doch dieser ließ sich nicht betören und hiebte fleißig und unverdrossen das Solo allein.

Endlich kam der Tag und die Stunde der Aufführung. Tuppel nahm ganz selbstbewußt seinen Platz ein, Quaderl ebenso. Die Symphonie begann.

Alles ging in größter Ordnung vor sich, da kam die Stelle, wo Clarinetten und Hörner 40 Tact-Pause hatten, nach welcher dann das Clarinet-Solo folgen sollte.

Tuppel hielt sein Instrument unterm Arm und wachte mit wichtiger Miene seine Welle rein.

Da dreht sich Quaderl um und bittet den hinter ihm stehenden Flügelhornisten durch Zeichen um eine Weile.

Dieser reicht die Tafe und Quaderl nimmt eine tüchtige Handvoll, anstatt sie jedoch zur Nase zu führen, freuet er sie hinter Tuppel's Rücken auf das hervorleuchtende noch feuchte Mundstück seiner Clarinette.

Ran kam die Solostelle.

Der Dirigent winkt—die Instrumente schweigen—Tuppel steht die Clarinette in den Mund—winkt sie jedoch sofort weit von sich—und während nun Tuppel unter Reuchen, Puffen, Käufeln und Spucken Mund, Kehle und Lunge von dem eingedrungenen Schnapptafel zu befreien sucht, spielt sein Partner Quaderl, ohne auf das Entsetzen des Dirigenten zu achten, der seine Symphonie im Geiste schon schreien sah, Reden- und mackellos das Solo.

Eine der frechsten Räuberinnen, deren man sich in Green Bay zu erinnern vermag, wurde dort in dem Laden der Gebärdet-Johannes verhaftet und dabei \$1400 in baarem Gelde und außerdem noch Werthgegenstände erbeutet. Der Raub wurde zwischen Mitternacht und Morgens von Personen ausgeführt, die im Geschäftliche Neulinge sind, und ihren Raub so ausführten, daß auch nicht eine Spur zurückblieb, die zu ihrer Entdeckung führen konnte. Sie behielten ein Voch durch die Thüre des Kassengemöbels, in der Nähe des Schloßes und zertrümmerten mit einem mächtigen Hammer die Kombination. Es befanden sich \$725 in Baar im Gemölde, die die Einbrecher als Beute mitgehen ließen. Die Uhren hatten einen Werth von \$700. Die Polizei hat den Fall in die Hände genommen.

Marktberichte.

Chicago.

Winterweizen 61—70; Sommerweizen 58—67; Roggen 45—58; Hafer 30—35; Gerste 36—63; Corn 44—49; Kleefamen 6.30; Timothyheu 9.00—12.00; Prairieheu 9.50—10.50; Arie 10.75—12.50; Waidwurz 12.50; Kartoffeln per Bushel 40—53; Wolle 1.75—1.85; Zwiebeln per Maß 2.00—2.25; Eier 18; Butter, Creamery 18—25; Butter, Dairy 14—22; Käse, Schweizer 11—12; Steine 2.20—6.10; Ache und Schiefer 4.10—4.60; Zinn 3.25—5.50; Weizenfrucht per Grade 1.75; Eihorn per Maß 9.00—1.00; Erbsen, getrocknete 1.40—1.45; Aepfel, per Barrel 1.00—3.50; Hühner 10—11; Hühner 5—6; Enten 9; Truthen 12; Gänse per Dutzend 4.00—7.00; Wachs 15—25; Honig 6—10; Talg 3—4; Wisch 1.15.

Minneapolis und St. Paul.

Weizen 67—75; Roggen 49—54; Hafer 29—32; Gerste 33—51; Corn 33—44; Weis 3.15—4.40; Arie 11.00—11.50; Heu, Up-land 8.50—10.00; Heu, wildes 5.00—7.00; Butter, Creamery 17—23; Butter, Dairy 13—18.

South-Omaha.

Steine 2.75—5.00; Ache 1.00—3.10; Schweine 5.00—5.35; Schafe 3.25—4.50; Lämmer 4.00—4.75.

Samuel Baden in Jackson bei Detroit in Michigan hatte neulich auf der Sohle eines dreißig Fuß tiefen Brunnens gearbeitet, als die zum Theil aus Triebland bestehende Brunnenwand einstürzte und ihn verschüttete. Zum Glück hatten sich die in einer Brunnenwand enthaltenen Steine über ihn aufgehört und dadurch einen Luftstrom geschaffen, der ihm das Athmen gestattet. Eine Menge Menschen fand sich an der Unglücksstätte ein, um bei dem Ausgraben des Verunglückten behilflich zu sein, sie liefen hier und da, desto mehr Triebland stürzte nach. Endlich nach sechsunddreißigstündiger Arbeit gelang es, Baden aus seinem tiefen Grabe zu befreien. Er war zwar arg gequält, wurde aber noch lebendig gefunden.

Die Viehhaltbesitzer von Chicago haben einen Truf gebildet und den Preis ihrer Aufsehen auf \$22 per Tag festgesetzt. Die Direktoren mühten diesen Preis annehmen und ihre Ausgaben für Aufsehen am 21. October werden \$10,000 betragen.

Bahnunglüd.

Schurliche Gesellen bringen einen Zug der Santa Fe Bahn zur Entgleisung.

Nun in den Besitz einer großen Geldsendung zu gelangen,

Erreichen aber ihren Zweck nicht. Vier Personen getödtet, viele verwundet.

Zu der 5. Morgensunde des 21. Septembers ereignete sich auf der Santa Fe-Bahn, einige Meilen westlich von Sage City in Kansas ein schweres Bahnunglüd, verursacht von Banditen, welche den Zug berauben wollten. Der Zug fuhr vom Geleise ab in den Graben, die vorderen Personenzüge wurden getödtet und 25 Passagiere schwer verwundet. Es war der Missouri-Expresszug, bestehend aus einem Gepäds-, Express-, vier Passagier- und drei Schlafwagen. Diese waren mit Passagieren gut gefüllt und beinahe alle waren im Schlafe, als das Unglück passierte. Die Banditen hatten das Geleise aufgebogen und beschädigt, die Express-Gar zu berauben, welche eine Million Dollars führte. Der Zug stürzte den hohen Dammbau hinunter, die vorderen Personenzüge schoben ineinander hinein. Gestört wurden Locomotivführer Edward Meyer, Feizer Thomas Chaddis, Expresswächter Wamenthal und Frank Carter.

Verwundet wurden C. T. Worblam, Elcott, Jills, W. A. Carr, Burlington, Kas., A. G. Road, Newton, Kas., Ellie Young, Poplar Bluff, Mo., J. E. Johnson, Indianapolis, O., G. McClure, Richards, Mo., G. S. Foster, Lawrence, Kas., Frau Mary Lyman, Bloomington, Ills., Frau Means und zwei kleine Kinder, Wichita, Kas., Wm. Down und ein kleines Kind, Chillicothe, Mo., V. A. Roberts, Emporia, Kas., Thomas Nelson, Topeka, G. V. Anne, Expressbote, Kansas City, Die Postleuts J. V. Oberlin und J. F. Waddell, von Kansas City, Frau W. H. Nelson, Mexico, S. O. Kelly, Kansas City, J. E. Jessie Gould, Great Bend, Kas., W. D. Miner, Rich City, Kas.

Auf dem Zuge befanden sich \$1,000,000, welche die mexicanische Centralbahn-Gesellschaft von Boston aus abgeschickt hatte. Die Räuber aber erreichten ihren Zweck nicht, da der Expresswagen unter den anderen Wagen begraben wurde. Der Zug bestand aus 13 Waggons, die alle bis auf drei Schlafwagen über der Locomotive aufgehängt wurden, von welcher überhaupt nichts zu sehen war.

Sobald die Nachricht von dem Unglück nach Topeka gelangte, ging ein Hülfzug nach der Unfall-Stätte aus und kehrte noch am Vormittag mit den Toten und Verwundeten nach Topeka zurück. Die Behörden sind jetzt auf der Suche nach den Verüblichen der schurkischen That. Einige Passagiere des verunglückten Zuges wollen unmittelbar nach der Entgleisung verdächtige Gesellen sich flüchten gesehen haben. Raube der Stelle kann kein leeres Wästelchen sein. Das Versteckhaus in Barcoln, drei Meilen westlich von dem Ort der Catastrophe, war in der nächtlichen Nacht erbrochen und verschiedene Geräthe daraus gestohlen worden.

Weltausstellungs-Notizen.

Besamntlich wird die Regierung der Ver. Staaten das Indianer-Erziehungswesen vorführen, die verschiedenen Methoden, nach welchen die Rothhäute den Segnungen der Zivilisation gemacht werden. Das Volksschulsystem in den Ver. Staaten wird ebenfalls zur Ausstellung gelangen und desgleichen das katholische Erziehungswesen. Jetzt hat nun auch die Alliance Israélite Universeller Bestimmungen getroffen, das Wirken der Gesellschaft zur Kenntniz der Weltausstellungsbesucher zu bringen. Die Alliance wird Proben der in all ihren Schulen hergestellten Arbeiten, Photographien der Schulgebäude, sowie Produkte der landwirtschaftlichen Schule in Jassa und solche der technischen Schule in Jerusalem ausstellen, ferner sollen Objekte von Verbrüngen (Knaben und Mädchen) hergestell vorgeführt werden.

Die Kollektiv-Ausstellung wird die Resultate der elementaren und technischen Erziehung, wie solche seitens der Gesellschaft seit deren Gründung erzielt worden sind, veranschaulichen.

Auch sollen Dokumente als Beleg für die Erregungsfähigkeit der Gesellschaft auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit—gebt an den unterirdischen Juden verschiedener Länder—den statistischen Theil dieser Ausstellung vervollständigen. Dies wird allerdings nicht die erste Gelegenheit sein, bei welcher die Alliance ihr Streben und Wirken dem großen Publikum in drastischer Weise zur Anschauung bringt, allein alle früheren Ausstellungen derselben waren in kleinerem Style und mehr lokaler Natur. Im Jahre 1883 hatte die unter Leitung der Alliance stehende Schule in Tunis ein interessantes „Exhibit“ auf der Antwerpener Ausstellung veranstaltet und wurde mit einem Preise bedacht.

Eine interessante Neuerung steht auch dem Publikum auf der Chicagoer Weltausstellung bevor: Bekanntlich sind von Seiten des „Bureau of Public Comfort“ allerlei Wohlthätigsten für die Weltausstellungsbesucher in Aussicht gestellt; so werden auch u. A. 200 Remington Schreibmaschinen in den verschiedenen Lokalisationen im Jackson Park der Presse und dem Publikum zur Verfügung stehen. Die Remington Company wird Expeditoren, welche in allen Sprachen bemandt sind, zu dem Zwecke anstellen. Ramentlich dem Herr der Zeitungs-Korrespondenten dürfte diese Neuerung von großem Nutzen sein, da sie durch Dictat an die bett. Maschinenreiber ihre Correspondenzen in Reinschrift, resp. Druck an ihre Zeitungen befördern können.

Es werden gegenwärtig Anstrengungen gemacht, für die Gartenbauabtheilung der Ausstellung einen Riesenkaktus aus der Wüste von Kalifornien zu beschaffen. Diese Kaktus erreichen seltenweise die enorme Höhe von 70 Fuß. Einmalige Exemplare wiegt in für den Versandt verpacktem Zustande 8 Tons und die Kosten der Beförderung des interessanten Exemplars

des der Californischen Flora nach Chicago dürften sich auf \$2500 belaufen.

Für diese Abtheilung werden Californien auch zehn Mandelbäume liefern, und zwar fruchttragend; dieselben werden im Ausstellungspart verpflanzt. Der Ausstellungler J. P. Armstrong von San Joaquin County, Cal., welcher dieselben 1015 „Meres“, mit Frucht- und Ruchbäumen bepflanzt, unter Kultur hat. Die Armstrong'sche Fruchtfarm wird auch Pfirsiche ausstellen, welche durchschnittlich einen Fuß im Umfang messen.

Ein schwarzer Kronprinz.

Otto Ehlers schreibt anlässlich der letzten Ereignisse am Klimalandsharo unterm 1. August 1892 aus Canton:

„Mei, der Sohn und Nachfolger Mandarins, dessen Name im Zusammenhang mit der Berichtung der Expedition v. Wilson jetzt vielfach genannt wird, steht heute etwa im 16. Lebensjahre. Während meines mehrtägigen Aufenthaltes in Moschi im Jahre 1888 besuchte mich Mei häufig, meist begleitet von seinem Gouverneur, zumeist seiner jüngeren Brüder und einigen Gespielten, um ein Schaf oder andere Geschenke von seinem Vater zu überbringen und Gegengaben in Gestalt von Rosen, Ketten und anderen Kleinigkeiten in Empfang zu nehmen. Es war mir dabei stets sehr interessant, zu beobachten, wie ausgesprägt bei dem damals etwa zwölffährigen Jungen das Bewußtsein des Werthes seiner Persönlichkeit als „Kronprinz“ war. Trotz eines Retter's Mandarats, der diesen Titel für sich allein in Anspruch nahm, ließ sich Mei, wenn sein Vater nicht in der Nähe war, stets Wangi (Gobei) titulieren, und ich erinnere mich, daß er, als ich eines Tages seinem Gouverneur einen Stuhl angeboten hatte, diesen ohne viel Federlesens vom Tisch stieß, sich selber mit den Worten, „Da gehöre ich hin!“ niederließ. Ob ich seinen Verbürben Gedulde, so nahm er ihnen dieselben in der Regel sofort ab; beim Fortgehen gab er ihnen doch alles zum Tragen. Trotz seiner Jugend trug er bereits Züge einer tüchtigen Braunsamkeit an sich, und einmal erlaubte er sich auf mich und auf Meibach zu setzen zu dürfen, war sein feinsthätiger Witz. Er schien als einjähriger Knabe hatte er, wie mir Mandara mit Waterlool erzählt, eines schönen Tages mit seinen Freunden ein beschriebenes Schloß überfallen und ausgeplündert und war dann mit seinem Waid und dem erbeuteten Vieh als ein junger Kaiser heimgekehrt. Als ich seinem Vater vor etwa zwei Jahren im Auftrag des Kaisers Geschenke überbrachte, erhielt Mei als Gegengabe für einen Kopspeer, den er unterm kleinen Kronprinzen nach Berlin geschickt hatte, von letzterem neben einem Dreitaub auch eine Curiositätenkiste. Er untersuchte diese eingehend, bewahrte sie an, und sagte dann: „Wenn ich jetzt in den Krieg gehe, verunmüde mich kein Speer—meinte er, sich fragend an mich wendend—, aber können Regeln mich verwunden? Als ich ihm erklärte, er sei nunmehr hieblich und schußlich, bat er Mandara, ihn mit nach Marangu—einem Raubbarbaren, mit dem Moschi gerade in Fehde lag—gehen zu lassen. Welche Rolle Mei, der nunmehrige Sultan, Fürst, Häuptling oder wie immer man ihn nennt, von Moschi in dem letzten Drama am Klimalandsharo gespielt hat, darüber ist mir bisher nichts bekannt geworden. Unter allen Umständen aber wird man gut thun, den Jungen unbedinglich zu machen, denn er ist eine kleine Bestie, die selbst Mandara nicht zu bändigen vermochte. Sein jüngerer Bruder ist mir als einer der tüchtigsten, wohlhergezeugten kleinen Afrkaner in Erinnerung.“

Die Belegung der deutschen Station von Moschi nach Marangu habe ich nie für eine glückliche Idee gehalten. Mandara und die Bewohner Moschi's mühten sich dadurch, daß man sie verließ, um zu ihren Feinden überzugehen und diese auf solche Weise zu überfallen, schwer verlegt fühlen. Da Mandara der mächtigste und einflussreichste Häuptling am Klimalandsharo war, darüber hat sich fast alle Afrkaner und Missionäre 1816. Durch seine Bundesgenossenschaft mit dem Rakas war er als Freund und als Feind eine nicht zu unterschätzende Persönlichkeit. Meibach, der Häuptling von Marangu, hingeben ist ein von Mandara mehrfach besiegter und aus seinem Lande vertriebener Schwadronier, ein gegen Weibese war stets sehr zuvorkommender Mann, aber seine Macht, wie der Herrscher von Moschi es war.“

An einem der letzten Morgen zu früher Stunde drangen Diebe in den Kaufladen von Henry Kloss in San Antonio, in dem mittelreichen County Buchanan, in welchem sich zugleich das Postamt des Ortes befand. Sie nahen aus dem letzteren das vorhandene baare Geld und sämtliche Werthgegenstände in einem Gesamtbetrage von \$5000; darauf stürzten sie das Gebäude in Brand und führen davon. Die Flammen griffen um sich, ehe auch die Bewohner gerettet werden konnten und mehrere Nachbarhäuser fingen Feuer. Auf Rauchflammen sammt seinem ganzen Inhalt wurde ein Raub der Flammen; ebensoviet konnte aus dem Postamt etwas gerettet werden. Bis jetzt ist von den Dieben noch keine Spur gefunden worden.

In dem County Mehan in Whoming herrschte seit längerer Zeit zwischen den Angehörigen der Familie Free eine blutige Fehde, welche neulich dadurch ihren Abschluß fand, daß Jesse Free seinen Sohn Hank Free erschloß und darauf selbst erschossen wurde. Vor einiger Zeit kamen Jesse's hieben Pferde von der Weide abhanden und wurden später in einer Schlucht erschossen vorgefunden. Jesse zeigte Hank als den Verüblichen der That an; als dieser kürzlich in Newcastle prozessirt werden sollte, schloß Jesse sich hinter ihn und streckte ihm mit einem Revolverhieb todt nieder, wurde aber unmittelbar darauf von Hank's Bruder in den Arm getroffen und schwer verwundet. Dank Free hatte einen schlechten Leumund und galt für einen ehemaligen Genossen von Postträgern.

In dem County Mehan in Whoming herrschte seit längerer Zeit zwischen den Angehörigen der Familie Free eine blutige Fehde